

Hinweise zu den Aufgaben: Anne Frank Video-Tagebuch, Folge #2

Im Video-Tagebuch erzählt Anne Frank ihre Geschichte, statt sie wie im Tagebuch aufzuschreiben. Das Format bietet einen Zugang zur Geschichte Anne Franks über kurze Videoclips. Im Gegensatz zur Originalquelle des Tagebuchs ist das Video-Tagebuch fiktiv. Das vorliegende Material bietet pädagogischen Fachkräften und Lehrer*innen die Möglichkeit, die Arbeit mit dem Video-Tagebuch für eine Zielgruppe ab 14 Jahren zu begleiten.

Hier sind die Videos auf youtube zu sehen: <https://www.youtube.com/annefrank>

Aufgabe 2:

Anne und ihre Familie waren nicht alleine im Versteck. Mit ihnen sind eine andere Familie, die Familie van Pels, und der Zahnarzt Fritz Pfeffer untergetaucht. Anne hat die Namen der Personen in ihrem Tagebuch geändert.

Zuordnung der Namen unter den Fotos:

Vater Hermann van Pels

Sohn Peter van Pels

Mutter Auguste van Pels

Fritz Pfeffer

Aufgabe 3:

Bei dieser Aufgabe ist es wichtig, dass die Schüler*innen erkennen, dass es ohne die Helfer*innen den Versteckten nicht möglich gewesen wäre zu überleben. Die Helfer*innen haben sich um die komplette Versorgung der acht Personen gekümmert (Nahrung, Hygieneartikel, Medikamente), aber auch mit Büchern und Zeitschriften zur Unterhaltung und Bildung beigetragen. Lebensmittel wurden zur Zeit des Krieges rationiert. Der Erwerb wurde durch ein Markensystem geregelt. Die Helfer*innen konnten durch die Menge der Einkäufe auffallen. Durch ihre Hilfe setzten sie sich selber einer großen Gefahr aus. Sie handelten aus Mitgefühl mit den Verfolgten und weil sie mit den Maßnahmen der Nazis nicht einverstanden waren. Die Helfer*innen waren Teil des Widerstands gegen den Nationalsozialismus.

Aufgabe 4 a) und b):

In Folge #1 des Video-Tagebuchs haben die Schüler*innen bereits erfahren, wie die antijüdischen Gesetze der Nazis Anne und ihre Familie einschränken. In dieser Folge des Video-Tagebuchs sehen die Schüler*innen Ausschnitte aus dem Tagesablauf von Anne im Hinterhaus. Hier verschärfen sich die Einschränkungen noch einmal erheblich. Welche Folgen das Leben im Versteck für Anne hat, ist Inhalt dieser Aufgabe.

Im ersten Teil der Aufgabe (a) sollen die Schüler*innen notieren, wie ein normaler Tagesablauf bei ihnen aussieht. Das kann ein Schultag sein, ein freier Tag am Wochenende oder ein Ferientag. Die beschriebenen Tätigkeiten können drinnen oder draußen, vor, während oder nach der Schule stattfinden.

In dem zweiten Teil der Aufgabe (b) sollen die Schüler*innen überlegen, welche der vorher genannten Aktivitäten Anne im Versteck nicht hätte machen können. Das können zum Beispiel das Hören oder Spielen von lauter Musik oder jegliche Formen von Spiel oder Sport sein, die Platz benötigen. Das Gleiche gilt für Bibliotheks- oder Kinobesuche sowie alle weiteren Unternehmungen außerhalb des Verstecks. Auch Verabredungen oder sogar nur mit Freund*innen zu telefonieren wäre nicht mehr möglich. Am Ende stellt sich die Frage, was eigentlich vom »normalen« Tagesablauf übriggeblieben ist.

Ausgehend von ihrer eigenen Lebenswelt sollen die Schüler*innen hierdurch erfahren, was das Leben im Versteck und letztendlich die nationalsozialistische Verfolgungspraxis für Anne bedeutete.

Aufgabe 5:

Anne spricht in der Folge des Video-Tagebuchs viel über ihre Gefühle. Dabei stehen Angst und Einsamkeit im Fokus.

Annes Bericht über ihre Gefühle ermöglichen einen emotionalen und empathischen Zugang zu ihrem Leben im Versteck und den Auswirkungen der nationalsozialistischen Verfolgungspolitik auf Jüdinnen*Juden und andere Verfolgte.